

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N. 56.

Gedruckt bey Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 15. July 1817.

Innland.

Grätz.

Unsere Hauptstadt genoss durch vier Tage der erfreulichen Gegenwart des Hochwürdigsten, durch seine persönlichen hohen Eigenschaften und würdevollen Charakterzüge so innigst verehrten Bischofs von Laibach, Hochwelscher seine Rückreise von Wien durch unser Vaterland, obichon es nicht in seinem kirchlichen Gebiete liegt, mit oberhirtlicher Milde bezeichnet, und sich mühevoll dem christlichen Verlangen des mehrjährigen sacramentalischen Bedürfnisses der Firmung hingegen hat. Nachdem Hochselbe in Bruck einen Tag verweilt, und den versammelten Firmlingen das Sacrament erteilt hatten, langten Selbe am 3. Nachmittags in Grätz an; und firmten bis 8. Morgens, ja selbst im Begriffe der Abreise, von den zahlreich herbeystromten Städtern und Landleuten 6490 Seelen. Im Besitze der ausgezeichnetsten Verehrung Aller die diesen würdigsten Bischof kennen zu lernen das Glück hatten, und unter den frommen Segenswünschen der erquickten christlichen Gemüther reisten Hochselbe am gedachten Tage nach Warburg ab, welches auch der wohlthätigen kirchli-

chen Spende genoss. Unbergeßlich bleibt uns das Andenken dieses edlen verehrungswürdigen Seelenhirten, und — unauslöschlich unsere Verehrung und unser Segenswunsch für sein Wohl.

(S. 3.)

Fasbruck den 3. Juli.

Aus mehreren Gegenden vernehmen wir, theils durch Privatbriefe, theils durch Schranzenzettel die erfreulichen Nachrichten von dem Fallen der Preise aller Getreidegattungen. — Am 30. v. M. kam auf dem Markte zu Trient schon von der heurigen Erde Weizen aus Oberitalien an, wovon das Staar von der schönsten Gattung zu 7 fl. ausgebothen wurde.

(S. 3.)

Ausland.

Frankreich.

Zu Paris hatten am 22. Juni übelgesinnete das Gerücht ausgestreuet, daß neue Unruhen in der Gegend von Lyon ausgebrochen seyen, und bewirkten dadurch ein Fallen der öffentlichen Fonds. Depeschen vom 21., mit Staffeten angekommen, und die telegraphischen Berichte vom 24. Junius bestätigten, daß die größte Ruhe in der ganzen dortigen Gegend, so wie in dem übrigen Frankreich herrscht. Im südlichen Frankreich hatte als

Leuthalben die Ernte angefangen, und in der Dordogne und Isere ist der Bauer bereits Brod aus neuem Getreide. (W. 3.)

Die zu Abhohlung der nach ihrem Vaterlande zurückkehrenden russischen Truppen bestimmte Escadre, unter Anführung des Viceadmirals Croon, ist am 20. Juny Abends auf der Rhede von Calais angekommen. Sie besteht aus 8 Linienschiffen, einer Fregatte und einer Brigg. Am 28. wurden die einzuschiffenden russischen Truppen zu Calais erwartet.

Auf einem dieser Schiffe befand sich ein Franzose, Namens Joseph Cabris, aus Bordeaux gebürtig, dessen Schicksale sehr merkwürdig sind. Im Jahre 1792 diente er auf einem französischen Kaperschiffe, wurde von den Engländern gefangen und trat in die Emigranten-Legion, welche in englischem Dienst stand. Mit dieser machte er die unglückliche Expedition nach Ouberon mit, wobey fast alle seine Landsleute umkamen, er aber rettete sich durch Schwimmen und gelangte glücklich zu den englischen Fregatten. Nun ließ er sich als Unteroffizier an Bord eines Handelschiffes anstellen, welches eine weite Reise unternahm. Dieses Schiff ging bei den Marquisas-Inseln zu Grunde; bloß er und ein Engländer blieben am Leben. Er wurde auf einer dieser Inseln, welche er Macaiba nennt, wohl aufgenommen, und gleich den Eingebornen, von Kopf bis zum Fuß tattowirt. Man gab ihm die Tochter des Königs zum Weibe, und er lebte neun Jahre lang unter diesen Wilden vollkommen glücklich, denn er hatte Früchte in Ueberfluß, ohne sich um das einsammeln derselben bekümmern zu dürfen, und der Ertrag des Brodbaums und des Fischfangs nähete ihn reichlich. Diese Völkerschaft hat die Gewohnheit, ihre von dem benachbarten Stamme gemachten Gefangenen aufzufressen, und Joseph Cabris hatte öfters Gelegenheit, solchen Gastmählern beyzuwohnen. Der russische Capitain Krusenjern berührte bey seiner Reise um die Welt diese Insel und nahm ihn an Bord. Mit Betrübniß verließ er die Insel Macaiba. Auf Kamtschatka stieg er an's Land und trat als Schiffslieutenant in russische Dienste. Jetzt kehrt er nach Frankreich zurück, um in seiner Heimath zu leben.

Die Tattowierung seines Körpers ist noch sehr sichtbar und nicht ohne Kunst.

Der Oberkammerherr, Fürst Calleyrand, ist auf seiner Reise nach den Bädern von Varezes, in Bordeaux angekommen. (Wdr.)

Spanien.

Don Juan de Prats, königl. spanischer Oberster, von seinem Könige mit der Einleitung des Prozesses gegen Lacy beauftragt, hat in einer Bekanntmachung aus Barcellona vom 6. Junius, Don Milans und 7 andere Mädelshführer der Verschwörung vom 5. April, im Rahmen Sr. Maj. aufgefördert, sich binnen 30 Tagen zur Verantwortung auf der Beste von Barcellona zu stellen, widrigenfalls sie von dem niedergesetzten Kriegsgerichte als Rebellen würden verurtheilt werden. (W. 3.)

Nach dem Diari di Roma wäre es bereits entschieden, daß Lacy das Leben verlieren soll; der Generalscapitain Castannos zögerte nur mit der Hinrichtung, bis mehr Truppen in dem stark bevölkerten Barcellona versammelt wären. (Wdr.)

Portugal und Brasilien.

Zu Lissabon erschien unterm 31. Mai folgender Aufruf der Regierung: „Da die Verschwörung einiger Verräther bekannt ist, die zur Schande der erblichen Biederkeit der Portugiesen, den unsinnigen und abscheulichen Plan entworfen hatten, eine revolutionäre Regierung zu errichten, und für sich oder ihre Anhänger im Publikum falschen Vorwand zu verbreiten suchten, um das wahre Ziel eines Planes zu verdecken, der beim Gelingen dieß Königreich in die Brennel der Anarchie gestürzt und in Portugal die blutigen verheerenden Vorfälle wieder erneuert hätte, die in unsern Tagen das unglückliche Frankreich verwüstete; — welche Verräther bis zu dem Punkte verblendet waren, daß sie sich überredeten, Volk und Armee, die stets die wachsamsten Wächter und Vertheidiger der Religion, des Königs und des Vaterlandes waren, und sind, könnten den feilen Versübungen schlechter und verächtlicher Rebellen ihr Ohr leihen; und da man mit möglichster Schnelle in legater Form fortfahren will, zur Kenntniß der Schuldigen dieses

schrecklichen und abscheulichen Verbrechen zu gelangen, so daß die Schuldigen nach der Strenge der Geseze bestraft und die Schullosen als solche anerkannt werden mögen, deßhalb befehlt der König, unser Herr, daß, sobald die Statt habenden Untersuchungen beendet sind, der Prozeß eingelitet und das Urtheil gefällt werde. (S. 3.)

Briefe aus Bahia vom 29. April melden, daß Brasilien sich einer vollkommenen Ruhe erfreue, nur die eine rebellische Stadt Pernambuco ausgenommen, deren strafbare Regierung sich in einer verzweifelnden Lage befindet. Denn, da sie aus dem Innern des Landes keine Lebensmittel erhalten kann, weil die Einwohner des Oberlandes gegen die Empörer sind, so vermag sie den Pöbel nicht mehr im Zaum zu halten, der sich den abscheulichsten Ausschweifungen überläßt. Zu Bahia heißt es, Martins habe sich mit den andern Anführern eingeschifft, um sich zu den spanischen Insurgenten oder in die vereinigten Staaten zu flüchten.

Inzwischen wollen die Häupter der Insurgenten, so lange ihre Herrlichkeit noch dauert, die Zeit nicht unbenützt zubringen. Sie haben eine pernambucische Flagge erfunden, welche aus einem Regenbogen besteht, über dem ein Stern schwebt. So oft eine neue Provinz sich mit ihnen vereinigt, soll ein neuer Stern hinzugefügt werden; bis jetzt sind aber nur zwey Sterne aufgegangen. Unter dem Regenbogen ist eine Sonne, deren Kinder sich Pernambuco's Einwohner sonst nannten, und unter dieser ein Kreuz, als Anspielung auf den alten Nahmen, Santa Cruz. Uebrigens haben sie allen Adel abgeschafft; Patriot und Mitpatriot sind die einzigen angenommenen Benennungen. (Wdr.)

Großbritannien.

Seit dem unerwarteten Ausgange des Wattsonschen Prozeßes und der Insurrection Nottingham spricht man neuerdings von einer Spaltung im Cabinet. Graf Liverpool und Hr. Bunsittart sollen sich persönlich zum Prinzen Regenten begeben, und bei ihm protestirt haben, daß sie an den Maßregeln, welche diesen Ausgang herbeigeführt, keinen

Antheil gehabt hätten. Man spricht davon daß Lord Sidmouth, Graf Bathurst &c. ausgingen die Lords Grenville, Spencer, Colchester &c. in das Ministerium treten dürften. Doch sind dieß nur Gerüchte. (B v. L.)

R u ß l a n d.

Ein Theil der Garde-Regimenter wird, wie er heißt, nach Moskau marschiren, um während der Anwesenheit des kais. Hofes nächsten Herbst und Winter dort den Dienst zu verrichten. (Wdr.)

Der Hafen von Odessa ist für einen Freyhafen erklärt worden. (Wdr.)

T o s c a n a.

Am 28. Juni besand sich Ihre kais. Hoh. die Frau Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, mit Ihrem ganzen Gefolge noch immer in dem großherzogl. Lustschlosse Voggio imperiale, eine Miglie von Florenz. Die Ankunft der Escadre, welche bestimmt ist, Ihre kais. Hoh. von Livorno nach Brasilien zu führen, ist durch die Absendung eines Theils der Schiffsmannschaft auf zwey Fregatten zur Blokade von Pernambuco wahrscheinlich um 14 Tage bis 3 Wochen verspätet worden. Ihre kais. Hoh. dürften sich daher kaum vor der zweyten Hälfte des July einschiffen.

Seit der Ankunft des Fürsten von Metterich in Florenz herrscht ein starker Kurierwechsel zwischen dieser Stadt und Rom. (Wdr.)

T ü r k e y.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. May zufolge, wird der Krieg gegen die Weschabiten von dem Kiaja Ibrahim Pascha, nur sehr zögernd fortgeführt, wobey jedoch auch die Schwierigkeit, der durch Sandwüsten fast unzugänglichen Hauptstadt der Sektirer beyzukommen, mit in Anschlag zu bringen ist. Das letzte Treffen ward im Dezemb. v. J. bei Kamie, jenseits Medina, gegen eine der widerspenstigen arabischen Horden geliefert. Die Türken siegten; viele Araber blieben auf dem Mah; 1000 Kamele, 5000 Schafe und alles Gepäck waren die Beute der Sieger. Die zunächst gelegenen Horden ergaben sich, nur eine zog sich in die Wüste zurück.

Am 12. gedachten Monats ging die zur

dießjährigen Kreuzfahrt nach dem Archipelagus bestimmte Flottille unter Segel. Sie besteht aus 2 Korvetten und einer Galeere.

Niederländisches Asien.

Privatbriefe aus Java von 6. Jänner melden, daß zu Anfang Dezembers die Insel Banka von den Engländern an die Niederländer übergeben worden ist. Die Corvette Kris ist nach Borned gesegelt, um Banjarmassing in Besitz zu nehmen. Man scheint im Anfange einigen Widerstand von Seiten der Eingebornen gefunden zu haben. Eine Anzahl Verbannter und Uebelthäter, welche sich daselbst befanden, haben diese Gelegenheit benutzt, um sich wieder einzuschleichen und nach Java zurückzukehren. Hier gelandet, sahen sie sich bald durch mehrere Seeräuber verstärkt, und konnten von den Truppen der verschiedenen Statthalter nicht im Zaum gehalten werden. Mehrere hundert Mann suchten durch die Gebirge zu dringen, um zuerst Bantam anzugreifen, und dann selbst eine Unternehmung gegen Batavia zu wagen. Nachdem jedoch in Eile die Truppen der Preanger Regentchaften, einige Reiterei und niederländische Artillerie mit 2 Kanonen zusammengezogen waren, wurden die Meuterer überfallen und nach kurzem Widerstande auseinander getrieben. Ungefähr 100 sind geblieben, die übrigen wurden gefangen genommen, und sollen ehestens nach den molukischen Inseln gebracht werden. Die Seeräuber, welche die Verbannten unterstützt hatten, sind sehr kühn. Sie sollen sich in der Sunda-Strasse eines kleinen Fahrzeuges bemächtigt und die Weissen darauf ermordet haben. (Wdr.)

Bermischte Nachrichten.

Zu Straßburg kam im vorigen Monath ein Artillerist zu einem Nagelschmidt mit einem Sack, worin sich, wie er vorgab, Zucker und Kaffee befände, und bath selbigen zu wägen. Der Schmid erfüllte seinen Wunsch, und legte den Sack auf die Wage. Da nicht genug Gewicht vorhanden war, so begab er sich mit dem Artilleristen in eine benachbarte Kammer; kaum waren sie da, als eine so erschreckliche Explosion erfolgte, daß beinahe das Haus einfiel und die benachbarten Häuser sehr beschädigt wurden. Der Sack war, anstatt mit Kaffee, mit Pulver ange-

füllt gewesen und da man in der Schmelze ohne allen Verdacht fortgearbeitet hatte so war ein Funke darauf geflogen. Der Artillerist, der Schmied und 2 andere Personen wurden schwer verwundet und ein Kind getödtet.

Unlängst sah zu Frankfurt ein armer Tagelöhner zu viel von dem frischen und schlechten Brod, wie es gewöhnlich gegenwärtig die dortigen Bäcker verbacken, trank Wasser darauf, und starb in einigen Minuten.

(G. Z.)

Im Altenburgischen (in Sachsen) zeigt sich eine Krankheit, die zwar nicht unerbötlich, aber doch seltsam ist; den Patienten werden die Lippen wund, und dann wächst ihnen der Mund zu, oft in einer einzigen Nacht.

Zu Marseille befindet sich ein Doggenhund und ein sibirischer Esel, welche zu volatilen versetzt, und sogar auf dem See tanzen. Sie verdunkeln also bei weitem dem gelehrten Hund zu Paris.

Der Rajah von Nepaul ist in Indien gestorben. Einer seiner sogenannten Königinnen, eine Beyschläferin und fünf Kammermädchen haben sich mit seinem Leichnam freiwillig verbrannt. Eine derselben war erst 16 Jahre alt.

(N. Z.)

Die Königin von Bayern ist mit Ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Caroline, am 3. July von München nach Baden, bei Nassau, abgereiset, wo Ihre königl. Gemahl bereits am 30. Juny eintraf — Der französische Marschall und Pair, Graf Beurnonville, ist am 27. Juny, in Begleitung seiner Gemahlin, von Paris kommend, durch Lüttich in die Bäder von Achen gereiset. Die niederl. Zeitungen liefern noch immer Nachrichten von Anruden auf den Getreidemäkten. Neuerlich erlaubte sich der Jöbel zu Antwerpen, Brügge, Bierre und Lockeren, wieder sträfliche Eingriffe in das Privateigenthum. Die Verrfertigung der Krone für den Herrscher von Hayti, Heinrich I. (Christoph), ist, Versailles Blättern zufolge, einem Leipziger Künstler übertragen worden. (Wdr.)

Wechsel-Cours in Wien

am 9. July 1817.

Conventionsmünze von Hundert 328 5/6 fl.